

Viele Infos rund um das Trinkwasser



Zahlreiche Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, sich beim Tag der offenen Tür über den Zweckverband zur Wasserversorgung der Pettenhofener Gruppe mit seinen Anlagen am Wasserwerk Schlögelsmühle und die anstehenden Projekte zu informieren.

Xaver Lang, Vorsitzender des Zweckverbandes, fasste die mittlerweile 60-jährige Historie des Zweckverbandes zusammen, dem heute die Gemeinden Lauterhofen, Berg, Pilsach, Alfeld und Kastl angehören.

Der Zusammenschluss über Landkreisgrenzen hinweg (beteiligt sind die Landkreise Neumarkt, Amberg-Sulzbach und Nürnberger Land) sei eine „Besonderheit“, betonte Lang, „und auch die Bezirksgrenzen überschneiden sich“.

Viel Geld sei in den letzten Jahren investiert worden, berichtete der Vorsitzende und ist überzeugt: „Wir haben eine moderne Anlage!“. Derzeit steht die Ausweisung des Wasserschutzgebietes als dringlichstes Projekt auf dem Programm, „wenn das erledigt ist, dann folgt der Bau der Aktivkohlefilteranlage“.

Schon 2001 sei ein Antrag auf ein Wasserschutzgebiet gestellt worden, informierte Lang, jetzt läuft ein neuer Antrag, angepasst an die neuen Gegebenheiten. Die „Gebietskulissen“ in höherer Stufe hätten sich verändert, erläuterte der Vorsitzende.

Insgesamt umfasst das Wasserschutzgebiet nach heutiger Planung 1436 Hektar, davon 0,12 Hektar in Schutzzone 1 im Bereich des Hallerbrunnens, 33 Hektar in Schutzzone 2, 245 Hektar in Schutzzone 3a, weitere 204 Hektar in Zone 3b und 954 Hektar in der Zone 3b/2.

Noch stehen die Gebiete nicht in letzter Konsequenz fest, der Vorschlag des Zweckverbandes, ausgearbeitet von dem Geologen Dr. K.H. Brösl, wird zunächst am Landratsamt und am Wasserwirtschaftsamt geprüft, anschließend wird das Verfahren eingeleitet.

Schon 2013 hat es zum Wasserschutzgebiet eine Informationsveranstaltung mit den beteiligten Gemeinden Lauterhofen, Kastl und Birgland gegeben, „wir wollen ein transparentes Verfahren!“, betont Lang, der schätzt, dass das Thema in ein bis zwei Jahren „erledigt“ sei.

Das hängt nicht zuletzt ab von den eingehenden Einwendungen, erläuterte Lang und wies darauf hin, dass eine präzise Formulierung von Einwendungen „sinnvoll“ sei. Pauschale Ablehnungen wie „ich bin dagegen“ machen dagegen wenig Sinn.

Die technischen Details erläuterte Wassermeister Elmar Halk, der in fortlaufenden knapp einstündigen Führungen die interessierten Gäste über Aufgaben und Funktionsweise der Pumpstation und der Aufbereitungsanlage mit der Ultrafiltration aufklärte. Zum Dank für die umfassenden Ausführungen wurde der Wassermeister mit kräftigem Applaus der Besucher belohnt. Foto und Bericht: Riedel Jutta